

Vorwort

Dieses Papier ist das Ergebnis eines von der London School of Economics (LSE) im Februar 2010 einberufenen Treffens zur Reflexion über Konsequenzen aus den Entwicklungen der Klimapolitik Ende 2009.

Das Hartwell-Treffen war ein nicht-öffentliches Treffen, und es galt die Chatham-House-Regel. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen natur- und humanwissenschaftlichen Disziplinen, aus Universitäten und anderen Institutionen und aus aller Welt. Das aus diesem Treffen hervorgegangene Hartwell-Papier ist das dritte in einer Reihe von gemeinsamen Publikationen, entstanden aus einer Zusammenarbeit zwischen London und Oxford. 2007 veröffentlichten Professor Steve Rayner und ich „The Wrong Trousers: Radically Rethinking Climate Policy“; eine Zusammenfassung der wichtigsten Argumente erschien außerdem in Nature („Time to ditch Kyoto“, 449, 25. Oktober). Darauf folgte im Juli 2009 „How to get climate policy back on course“ von einem größeren Kreis von Autoren. Für die vorliegende Arbeit wurde dieser Kreis neu zusammengesetzt und erweitert.

Das Mackinder Programme an der LSE dient dazu, tiefere Einsichten in die treibenden Kräfte von Ereignissen zu gewinnen, die wie Vulkane plötzlich ausbrechen können, aber mehr sind, und anderes, als die Summe der sichtbaren Rauch- und Aschewolken. Vielmehr geht es um das Magma und die Plattentektonik von Ereignissen – um ihre geopolitischen und vor allem auch ihre vielfältigen kulturellen Dimensionen. Zweck des Hartwell-Treffens war es dementsprechend, zu einer langfristigen Einschätzung aller Aspekte der Krise zu gelangen, in der 2009 die Welt-Klimapolitik unterging. Für viele von uns kam das Scheitern der Klimapolitik nicht überraschend: Wir hatten es schon seit einiger Zeit vorausgesagt. Andere Aspekte waren weniger vorhersehbar. Deshalb versuchten wir in den ersten Februartagen auszuloten, wie weit unser gemeinsames Verständnis für das reichte, was geschehen war und warum es geschehen war; vor allem aber wollten wir in der Diskussion und konkret in diesem Papier Empfehlungen für zukunftsorientierte, produktive Handlungsoptionen geben.

Die LSE ist dankbar für die finanzielle Unterstützung durch den Keidanren Nippon, Tokyo, die Nathan Cummings Foundation, New York, und die

Fondation Hoffmann, Genf, die dieses Treffen und dieses Projekt möglich machten. Besonderen Dank schulden wir Peter Teague, Program Officer der NCF, für seinen Rat und seine Hilfe. Das heißt selbstverständlich nicht, dass die Geldgeber die in dem Papier geäußerten Ansichten ganz oder teilweise teilen müssen. Als der Einberufende geht mein Dank an die Kollegen in der Reseach Project & Development Division und im Office of Development & Alumni Relations der LSE, die flexibel und effizient halfen, die Unterstützung für diese Arbeit einzuholen und zu verwalten.

Äußerst dankbar bin ich auch meiner Kollegin Johanna Möhring, Visiting Fellow im Mackinder Programme, und Dalibor Rohac, Weidenfeld Scholar an der University of Oxford, für ihre Unterstützung bei der Durchführung des Hartwell-Treffens. Michael Denton und die Beschäftigten am Hartwell House verdienen unseren Dank dafür, dass sie eine so friedliche Umgebung für uns und unser Treffen schufen und für den reibungslosen Ablauf aller Konferenzschaltungen sorgten, sodass wir auch unsere indischen und chinesischen Kollegen, die nicht persönlich anwesend sein konnten, in die Diskussionen einbeziehen konnten. Schließlich möchte ich allen beteiligten Autoren meinen Dank für ihr kollegiales und intensives Engagement aussprechen.

G. Prins
London School of Economics London
April 2010

Das Hartwell-Papier

Eine Neuausrichtung der Klimapolitik an der
Menschenwürde

Stehr, N. (Hrsg.)

2015, X, 61 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-07459-3